

## Schon wieder Merkel?

Wenige Tage vor der Wahl sehen die Umfragen CDU/CSU bei etwa 36 %, die SPD bei 20-23 %, Linkspartei und AfD eher über, FDP und Grüne eher unter 10 %. Selbstverständlich kann der Wahlabend viele Umfragen noch umwerfen, aber kaum jemand zweifelt ernsthaft daran, dass die Union stärkste Kraft und Merkel wieder Kanzlerin wird.

### Politik für Großkonzerne

Wie lässt sich das erklären? Gibt es Gründe, mit der bisherigen Politik Merkels zufrieden zu sein? Für die Minderheit der Reichen ganz sicher! Egal was passiert, Eurokrise, Brexit, Krieg und Flucht in Nahost, Klimawandel... die deutschen Konzerne machen Rekordgewinne: Auch in diesem Jahr erzielten die 30 größten DAX-Konzerne im zweiten Quartal neue Rekorde bei Umsatz und Gewinn. Merkel an der Regierung – egal in welcher Koalition – sorgt für die Konzerne und ihre Großaktionäre.

Von der Mehrheit der Bevölkerung kann man das nicht behaupten. Fast ein Fünftel aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland sind arm, von alleinerziehenden Haushalten sogar fast jeder zweite! Die Gründe liegen auf der Hand: Statt unbefristeten Arbeitsplätzen mit guten Tarifverträgen haben sich Leiharbeit, Werkverträge und Befristungen genauso wie Niedriglöhne immer mehr ausgebreitet. Von den Unternehmen forciert, von der Politik unterstützt.

Wie wenig die Politikerinnen und Politiker mit dem Leben der normalen Bevölkerung am Hut haben, hat ausgerechnet Merkel gezeigt, als sie im ZDF-„Klartext“ mit einer Reinigungsfrau aus einem Bochumer Krankenhaus konfrontiert wurde, die nach 40 Jahren harter Arbeit gerade mal 656 € Rente kriegen wird. Merkels Antwort: Die Biographie der Reinigerin sei „schwierig“, aber es gäbe ja die Grundsicherung im Alter. Die Biographien von Millionen Arbeitenden in Deutschland sind für Merkel „schwierig“, weil sie ihnen nichts anzubieten hat außer staatlich organisierter Altersarmut! Dabei würden Mindestrenten von 1500 € allen ein Leben in Würde ermöglichen. Als es um die Rettung der Banken ging, wurden innerhalb einer Woche Millardensummen freigegeben. Das Elend von Rentner\_innen ist aber nicht systemrelevant.

### Wahlalternativen?

Drei Viertel der Bevölkerung halten die Verteilung des Reichtums in Deutschland für ungerecht und wünschen sich eine höhere Besteuerung sehr hoher Einkommen und Vermögen, um staatliche Investitionen gegen Altersarmut und für Bildung, Pflege und bezahlbare Wohnungen zu finanzieren. Merkel tut nichts davon. Warum sind dann nicht andere Parteien in den Umfragen

weit vorne? Weil man sich von einer anderen Regierung nicht mehr verspricht. Die SPD regiert jetzt schon und Schulz ist von Merkel kaum zu unterscheiden. Und wer hat Niedriglöhne und Schikanen gegen Arbeitslose massiv verschärft? Die SPD mit der Agenda 2010.

FDP und Grüne bieten sich als Mehrheitsbeschaffer für die CDU (wahlweise auch die SPD, aber das sieht im Moment schlecht aus) an. Die „Alternative“ für Deutschland hetzt gegen Migrant\_innen und tut dabei so, als wäre sie gegen „das System“, wobei sie haargenau dieselben Interessen der Großkonzerne verteidigt, wie die etablierten Parteien. **Sie will Erbschafts- und Gewerbesteuern gleich vollkommen abschaffen, damit die Reichen noch reicher werden!**

Die Linkspartei setzt hingegen auf soziale Forderungen. Wenn man die umsetzte, würde sich das Leben der Mehrheit der Bevölkerung ein wenig verbessern. Aber wirklich entschlossene Maßnahmen schlägt sie auch nicht vor, wie ein Verbot von Entlassungen oder die gleiche Verteilung der Arbeit auf alle. So bräuchte niemand arbeitslos sein und wir könnten mit weniger Arbeit dasselbe verdienen, weil wir dasselbe erwirtschaften und die Profite gesenkt würden.

Vor allem verwaltet die LINKE auf Landesebene auch den normalen kapitalistischen Wahnsinn mit. Aufbruchstimmung sieht anders aus.

### Was dann?

Wenn sich so manche\_r Arbeitende nicht allzu viel aus diesen Wahlen macht, so steckt das richtige Gefühl dahinter, dass sich hinter der „Demokratie“ in diesem Land die Herrschaft der großen Konzerne und Großaktionär\_innen versteckt und keine Regierungskonstellation daran etwas ändert. Aber wenn wir zumindest alle vier Jahre nach unserer politischen Meinung gefragt werden, können wir das Kreuz dort machen, wo am ehesten die Forderungen der Arbeitswelt vertreten werden. So kann man alle verstehen, die ihr Kreuz doch bei der Linkspartei, bei der DKP, der MLPD oder der SGP machen. Aber durchsetzen können wir diese Forderungen nur selber. Außerhalb der Wahlkabinen, im Betrieb und auf der Straße.

# Von Kolleg\_innen für Kolleg\_innen...

## Fragen einer streikenden Krankenschwester

Warum streiken wir nicht gemeinsam mit den Kolleg\_innen der CFM? Warum streiken wir nicht zusammen mit den Kolleg\_innen von Vivantes? Warum streiken wir nicht unbefristet? Warum gestalten wir den TV-GS nicht komplett neu? Begonnen haben wir doch mit den immer noch aktuellen Forderungen: 1:5, 1:2 und keine Nacht allein! Warum sich also mit weniger zufrieden geben?

## Endlich wieder Streik!!

Seit Montag wird die Charité wieder von uns bestreikt für einen Tarifvertrag, dessen Inhalt zumindest auch von der Charité in Worten als notwendig angesehen wird. Gleichzeitig verweigerte sie dessen Umsetzung und will nun unbedingt verhindern, dass nachvollziehbare Regeln ausgehandelt werden, an die sie sich tatsächlich halten muss. Deswegen macht sie uns Streikenden das Leben sehr schwer und verweigert vielen praktisch das Streikrecht: Hinauszögerung einer Notdienstvereinbarung, Nötigung von Kolleg\_innen, dass der Streik angeblich nicht rechtens sei, Deklaration von geplanten OPs als Not-OPs, usw. Soviel hält sie also von ihrer „kompetenten Pflege, die eine Atmosphäre schafft, in der sich sowohl die Patienten als auch deren Angehörige aufgenommen und einbezogen fühlen.“ Die Wahrheit sieht anders aus, sonst müssten wir nicht streiken.

## Kompetente Pflege ohne Personal?

Die Charité behauptet, 276 zusätzliche VKs seit 2014 eingestellt zu haben, aber scheinbar handelt es sich um Geheimagenten, denn keiner von uns hat durch diese Kolleg\_innen eine Entlastung gespürt. Die Herrschaften verschweigen nämlich, dass es seit 2014 eine jährliche Leistungssteigerung gab, die Delegation ärztlicher Tätigkeiten komplett umgesetzt worden ist und Leasing beinahe gestoppt wurde. Unsere schlechten Arbeitsbedingungen, für die die Charité verantwortlich ist, sorgen dafür, dass viele Kolleg\_innen häufig krank sind und trotz finanzieller Verluste ihre Arbeitszeit drastisch reduzieren. Das trägt zur Personalnot mit bei.

## Kompetentes Management?

Auch und gerade die Centrumsleitungen tragen ihren Teil zur Verschlechterung der Arbeitsbedingungen bei. Damit meinen wir nicht nur das ständige Aus dem Frei holen, sondern auch Anrufe bei erkrankten Kolleg\_innen, dass sie gar nicht krank sein könnten oder Tipps wie, dass man sich einen Fäkalkollektor kleben könne bei Durchfallerkrankungen. Wer so mit den Kolleg\_innen umgeht, darf sich nicht über einen leeren „Pflegepersonalmarkt“ beschweren.

## Patientensicherheit?

Die Charité verweigert die Festlegung schichtkonkreter Besetzungen, weil sie fürchtet, diese nicht einhalten zu können. Gleichzeitig werden aber die Patientenzahlen nicht angepasst. Das heißt, Gefährdung von Patientensicherheit scheint vorprogrammiert. Ein Beispiel dafür sind vorliegende Untersuchungen, die eindeutig bele-

gen, dass die Mehrzahl der Mitarbeiter\_innen nicht in der Lage ist, die vorgeschriebene Zeit der Händedesinfektion einzuhalten. Gleichzeitig wirft man uns aber im Streik vor, Patientensicherheit zu gefährden.

## Akademisch unterbesetzt?

Die Charité bietet als Lösung für den Fachkräftemangel die fortschreitende Akademisierung der Pflege an. Dabei rühmt sie sich mit der Kooperation mit der Evangelischen Fachhochschule oder der privaten AKKON Hochschule, die Studiengänge anbieten im Gesundheits- und Pflegemanagement oder als Bachelor-Schwester. Doch wir wissen ziemlich genau, auch schmutzige Akademikerhände übertragen diese Keime.

## Interdisziplinarität!

Die Charité hat in den vergangenen Jahren mehr als genug bewiesen, dass sie uns freiwillig nicht entgegen kommt. Versprechungen und warme Worte helfen uns nicht weiter, denn davon gab es genug. Die Unruhe, die unser Streik in der Charité und weit darüber hinaus verursacht zeigt, dass wir den Finger in eine Wunde gelegt haben, die viele Kolleg\_innen in anderen Häusern aber auch tatsächliche oder potentielle Patient\_innen schmerzt. Darum sollten wir in Verantwortung für unsere Patient\_innen, unsere Familien und unsere Gesundheit nicht locker lassen. Das heißt, wir sollten den Streik möglichst fortführen, den Druck auf die Gewerkschaften (egal welchen Namens) erhöhen und alles dafür tun, dass diese Bewegung sich bundesweit ausweitert. Auch an der Charité gibt es viele Berufsgruppen, die genauso ein Recht auf Mindestbesetzung, die genauso schlechte Arbeitsbedingungen haben und die die Charité genauso mies behandelt. Genau die benötigen wir in einer Bewegung für bessere Arbeitsbedingungen in Krankenhäusern. Das ist unsere Art von Interdisziplinarität.

## Ein Haus, eine Belegschaft, ein Kampf!

Ganz viele dieser Berufsgruppen sind in die CFM ausgegliedert. Hier ist unser erster Schritt die Verbesserung der Lohnbedingungen. Der Kampf der Charité und CFM Beschäftigten hat gleichzeitig begonnen und hat im Endeffekt den gleichen Adressaten und die gleichen Probleme. Während CFM und VSG Kolleg\_innen sinnvollerweise gemeinsame Streiktage und Kundgebungen organisieren, kämpfen wir an CFM und Charité noch getrennt. Wir dürfen es nicht zulassen, dass der Charité es weiterhin gelingt uns als getrennte Belegschaften zu behandeln. Das Modell 100% Tochter ist Augenauswischerei, solange wir unterschiedliche Tarife haben.

**Das Vitamin C** wird gemeinsam von der Revolutionär Sozialistischen Organisation und Kolleg\_innen der Charité und CFM herausgegeben. Das Flugblatt soll nicht nur Sprachrohr der Beschäftigten sein, sondern auch zur Vernetzung und Information dienen. Wenn auch du was zu sagen hast, dann melde dich bei uns!